



18°
11°

Wolken und Regen

Ein Tief bringt frische, subpolare Meeresluft in die Region.

HEUTE

Urteil gegen Yücel erwartet

Im Prozess gegen den „Welt“-Reporter Deniz Yücel in der Türkei wird heute das Urteil erwartet. Dem Journalisten werden unter anderem Propaganda für die verbotene kurdische Arbeiterpartei PKK und Volksverhetzung vorgeworfen. Die Staatsanwaltschaft fordert bis zu 16 Jahre Haft. Hintergrund der Anschuldigungen gegen Yücel sind auch Artikel, die er in seiner Zeit als Türkei-Korrespondent in der Tageszeitung „Welt“ veröffentlicht hatte.



„Versunkener Schatz“ im Edersee: Aseler Brücke taucht wieder auf

Nur bei niedrigem Wasserstand kommt sie wieder an die Oberfläche: Teile der Aseler Brücke sind aus dem Edersee aufgetaucht – und damit zwei Wochen früher als im ohnehin sehr trockenen Sommer 2018. Damals war sie erst am

27. Juli wieder zu sehen. Die Ederbrücke mit ihren markanten vier Bögen ist das am besten erhaltene und wohl auch eines der bekanntesten Bauwerke des alten Edertals. Das Bauwerk wird bei einem Wasserstand von 235,10 Meter

über Normalnull sichtbar. Inwieweit der See die Brücke weiter freigibt, hängt von den Regenmengen in den nächsten Tagen ab. Bis Montag ist mit weiteren Niederschlägen zu rechnen.

lb FOTO: EDERSEELICHTBLICKE/PATRICK BÖTTCHER

Firmenübergabe bei Zevatron in Volkmarsen

Volkmarsen – Die Firma Zevatron Löttechnik, die in Volkmarsen LötKolben und elektronisch gesteuerte Lötroboter für die Elektroindustrie fertigt, vollzieht am heutigen Tag den ersten Generationenübergang. Firmengründer Manfred Neubert hat sein Familienunternehmen an seine Kinder Jens Neubert und Swenja Otto übergeben, die beide schon seit vielen Jahren an verantwortlichen Positionen im Unternehmen arbeiten. Die seit fünf Jahren systematisch vorbereitete Firmenübergabe sichert 15 Arbeitsplätze und wertvolle Technologie in Nordwaldeck.

Die Lötroboter aus Volkmarsen sind unter anderem bei Automobilzulieferern im In- und Ausland im Einsatz. Überall da, wo es um Induktivität und Spulenwickler geht, sind Lösungen aus Volkmarsen gefragt, so etwa in Estland, Ungarn, in der Ukraine und in Indien. es » SEITE 4

SPORT

Matondos Fauxpas und andere Fehlritte

Immer wieder sorgen die Fehlritte von Fußballern für Aufsehen – wie jetzt der Fauxpas von Rabbi Matondo. Der Schalcker trainierte in einem Trikot des Erzrivalen Borussia Dortmund. Aber Matondo ist nicht allein, es gibt einige Vorgänger, deren Fehler für Wirbel sorgten.



Wechselt Vettel zu Aston Martin?

Bleibt Sebastian Vettel der Formel 1 nach dem Aus bei Ferrari erhalten? Ein Wechsel zum künftigen Werksteam von Aston Martin deutet sich an.

FOTO: PHOTO4LAPRESSE/DPA

90 000 Masken für den Kreis

Produktion der Firmen Viessmann und Hollingsworth & Vose

Waldeck-Frankenberg – Die Firmen Viessmann in Allendorf/Eder und Hollingsworth & Vose in Hatzfeld haben gemeinsam 90 000 Masken zum Schutz vor dem Coronavirus produziert. Der Landkreis hat diese Masken an Heime und mobile Pflegedienste verteilt, teilte die Kreisverwaltung in einer Pressemitteilung mit.

Als es Ende März weltweit zu Lieferengpässen von Schutzmasken gekommen sei, habe der Landkreis die beiden Unternehmen zusammengebracht: „Kurzerhand und unbürokratisch entschieden sich beide dafür, gemeinsam Mund-Nasen-Bedeckungen für die Bereiche Gesundheit und Pflege in Waldeck-Frankenberg herzustellen.“

Hollingsworth & Vose, das vor allem Filterwerkstoffe zur Weiterverarbeitung im industriellen Bereich produziert und weltweit vertreibt,

habe dafür kostenfrei hochwertiges FFP2-Vlies zur Verfügung gestellt, das in seiner Filterwirkung effektiv vor Viren schützt. In Corona-Zeiten sei dies ein heiß begehrtes Produkt, welches am Markt mittlerweile nur noch sehr schwer zu bekommen ist, berichtet der Landkreis. Und die Viessmann-Werke hätten für das Projekt innerhalb kürzester Zeit eine Fertigungslinie eingerichtet, für die technisches Equipment umfunktioniert wurde sowie Abroll-

und Schneidvorrichtungen für den Vlies-Stoff gebaut wurden. „Eine Herausforderung für die 85 Auszubildenden und zahlreichen Mitarbeiter des weltweiten Herstellers für Heiztechnik-Produkte und Industrie- und Kühlsysteme, die sich in dem Projekt engagiert haben“, sagt der Landkreis.

Viessmann habe in der Corona-Pandemie dank des Ideenreichtums seiner Mitarbeiter einige Lösungen entwickelt und produziert – „Hand

in Hand mit dem Landkreis und anderen Unternehmen wie Hollingsworth & Vose“, sagt Dr. Markus Klausner, Technikvorstand bei Viessmann. Gemeinsam wurden Prototypen entwickelt – vom Gesichtsschild über eine Maske mit eingebautem Filter aus dem 3D-Drucker bis zu hochwertigen Mund-Nase-Bedeckungen aus FFP2-Vlies, die eine Ausbreitung von übertragungsfähigen Tröpfchenpartikeln oder Aerosolen durch Husten, Niesen oder Sprechen deutlich verringern.

„Ich bin stolz darauf, dass wir Unternehmen wie diese im Landkreis haben, und danke herzlich für die tatkräftige und innovative Unterstützung, die dazu beigetragen hat, dass in Waldeck-Frankenberg große Engpässe an Schutzausrüstung vermieden wurden“, sagt Landrat Dr. Reinhard Kubat.

red/jpa

Vier kleine Logistik-Zentren im Landkreis

In den vergangenen drei Monaten wurden rund 90 000 Schutzmasken mit FFP2-Vlies an den Landkreis Waldeck-Frankenberg geliefert. Zuletzt konnten pro Woche über 10 000 Gesichtsmasken hergestellt werden. Die Verteilung lief über den Landkreis, der dafür vier kleine Logistik-Zentren in Bad Wildungen, Frankenberg, Korbach und Bad Arolsen aufgebaut hat, um die Pflegedienste und Heime schnell und adäquat versorgen zu können.

red/jpa

POLITIK

Parität per Gesetz in Thüringen gescheitert

Im bundesweit ersten Urteil zu sogenannten Paritätsgesetzen hat der Thüringer Verfassungsgerichtshof ein Gesetz der rot-rot-grünen Landesregierung für nichtig erklärt. Eine vom Gesetzgeber vorgeschriebene paritätische Besetzung der Wahllisten der Parteien mit gleich vielen Männern und Frauen ist verfassungswidrig, entschied das Gericht und gab damit der AfD recht, die die Entscheidung begrüßte.

Als die Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesch einstürzte, starben mehr als 1100 Menschen in den Trümmern. Sie haben zu Niedriglöhnen Kleidung auch für deutsche Modedesigner zusammengestellt.

Jetzt will das Lieferkettengesetz Warenströme ohne Ausbeutung, Kinderarbeit, und Umweltzerstörung verordnen. Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern sollen haften, wenn ihre Lieferanten soziale und ökologische Mindeststandards unterlaufen.

Bundesentwicklungsminister Gerd Müller (CSU) und Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) beweisen ein Gespür für falsches Timing, wenn sie Unternehmen ausgerechnet in der Coronakrise Auflagen ankündigen. Die Rezession

STANDPUNKT

Streit um Lieferkettengesetz

Signal für die Moral

VON BARBARA WILL

entschuldigt die Industrie aber nur momentan, sie begleicht nicht ihre Bringschuld. Denn schon der Koalitionsvertrag sieht das Lieferkettengesetz vor, falls sich die Unternehmen nicht zur Selbstverpflichtung durchringen. Diese haben sich in zwei Fragerunden der Regierung 2019 und 2020 blamiert. Nur die Minderheit der Angesprochenen antwortete. Nicht einmal jeder Vierte von



ihnen bekannte sich zu den Standards. Wenn Müller und Heil glaubwürdig bleiben wollen, muss ihnen der Geduldssaden reißen.

Kein Verbraucher hierzulande wird verarmen, wenn die T-Shirt-Näherin in der Dritten Welt von ihrem Lohn menschenwürdig leben kann. Das Lieferkettengesetz ist moralisch überfällig. Doch ihm droht, entweder weichgespült zu werden oder als

bloße Urkunde für gute Absichten zu enden.

Denn die weltweite Jagd nach den günstigsten Rohstoffen und den billigsten Arbeitsplätzen hat die Warenwege immer länger und unübersichtlicher gemacht. Ein auf Effizienz getrimmtes größeres Unternehmen muss fähig sein, die Arbeitsbedingungen seiner Geschäftspartner unter die Lupe zu nehmen, es kann deren Gebahren aber nicht permanent kontrollieren. Letztlich müssen Produktionsprozesse überdacht werden.

Ein deutscher Alleingang bringt da wenig, eine EU-weite Regelung muss folgen. Müller und Heil werden vielleicht scheitern. Aber sie setzen wenigstens ein wichtiges Signal. » BLICKPUNKT

ANZEIGE

KORBACH
FRANKENBERG
ALLENDORF
GEMÜNDEN

HörPartner GmbH
056 31 / 50 16 54
www.hoerpartner.de

HörPartner
DEIN HÖRGERÄT